



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 12. Juni.

## Bekanntmachungen.

### Kinderfest.

Die Feier unseres Kindersfestes soll in diesem Jahre am 5. Juli auf dem Rulantzplage stattfinden, wenn nicht unglückliches Wetter die Verlegung auf einen der zunächst darauf folgenden Tage notwendig machen sollte.

Ueber die Ausübung der Festfeier bemerken wir Folgendes:

1. Die Schüler müssen pünktlich um 1 1/2 Uhr Mittags auf dem Marktplage versammelt und aufgestellt sein. Nach dem Gesange des Liedes: „Eine feste Burg zc.“ erfolgt der Auszug durch die Gotthardstraße. Abends ungefähr um 8 Uhr findet der Einzug durch das Struthor statt. Die Kinder stellen sich auf dem Marktplage auf, wo zum Schluß das Lied: „Nun danket alle Gott“ gesungen wird. Die Herren Geistlichen und diejenigen Herren Lehrer, welche keine Klassen zu führen haben, die Mitglieder der städtischen Behörden, der Schul-Deputation und der Schulvorstände werden sich an die Spitze des Zuges stellen. Die Familien-Väter werden freundlichst eingeladen, sich mit anzuschließen. Die Herren Bürgerschützen werden beim Zuge der Kinder den erforderlichen Schutz gewähren.

2. Zur Ausführung der nötigen Arrangements auf dem Festplage sind deputirt: die Herren Magistrats-Assessoren Kieselbach und Stollberg, die Herren Stadtverordneten Bachtler, Kündisch, Hege, Schäfer und Schnabel, der Rector Herr Bloch und der Servis-Rendant Herr Reinhardt.

3. Alle diejenigen, welche auf dem Festplage Zelte oder Buden aufzubauen beabsichtigen, werden ersucht, sich wegen der anzuweisenden Plätze spätestens bis zum 30. Juni bei dem Servis-Rendanten Reinhardt zu melden. Derselbe wird die Bedingungen für das Aufstellen und Wegschaffen der Zelte und Buden mittheilen.

Für die Benutzung der überwiesenen Plätze ist ein Standgeld von einem Silbergroschen pro Elle zu entrichten, welches sogleich bei der Anmeldung an den Rendanten Herrn Reinhardt zu zahlen ist.

4. Zur Abwendung von Störungen zc. werden folgende polizeiliche Bestimmungen getroffen:

- a) um auf den Festplatz zu gelangen und von demselben wieder herunter zu gehen, dürfen nur die hergestellten Aufgänge benutzt werden. Jede Beschädigung der Böschungen muß vermieden werden;
- b) die auf dem Plage stehenden Bäume dürfen in keiner Weise beschädigt werden. Die Pflanzung wird der Obhut des Publikums dringend empfohlen;
- c) das Reiten und Fahren auf dem Festplage ist bereits bei einer Strafe bis zu 3 Thalern verboten. Bei diesem Verbot muß es auch hier bewenden;
- d) das Abbrennen von Feuerwerk auf dem Festplage wird untersagt. Uebertretungen werden mit einer Strafe bis zu 3 Thln. oder verhältnismäßigem Gefängniß belegt, wenn nicht etwa wegen der Nähe der Scheunen und Zelte nach dem Strafgesetzbuche härtere Bestrafung eintritt.
- e) der Verkehr in den öffentlichen Schankbuden oder Zelten darf über die zwölfte Stunde des Nachts nicht ausgedehnt werden. Uebertretungen dieses Verbots werden nach §. 342. des Strafgesetzbuchs bestraft;
- f) das Fest darf über den Tag, an welchem der Auszug und Einzug der Kinder stattfindet, hinaus nicht ausgedehnt werden. Die sämtlichen Buden und Zelte müssen am darauf folgenden Tage von dem Plage wieder beseitigt werden.

Merseburg, den 10. Juni 1869.  
Der Magistrat.

Diese Woche beginnen die Schießübungen der hiesigen Escadron zu Pferd auf dem Exerzierplage und werden bis über die nächste Woche hinaus fortgesetzt werden. Wir unterlassen daher nicht, das Publikum dringend vor dem Betreten des Terrains ober- und unterhalb des Schießplatzes, namentlich auch derjenigen Kläden des in der Schußlinie liegenden, mit trockengelegten Gotthardstriches zu warnen. Während des Schießens wird eine rothe Fahne an den Schießständen aufgesteckt sein.

Merseburg, den 9. Juni 1869.

### Die Polizei-Verwaltung.

## Nothwendiger Verkauf.

### Königliches Kreisgericht Merseburg.

Das der verehelichten Emilie Stöbe geb. Kich in Neumark gehörige, unter Nr. 16. des Brandkatasters und Hypothekensuchs von Neumark geschl. eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör, und 87 Ruthen in der Flur Neumark Nr. 29a. der Karte, abgeschrieben auf 1217 Thlr. 25 Sgr. 9 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Faxe, soll

am 13. Juli c., von Vormittags 11 Uhr ab, vor dem Deputirten, Herrn Kreis-Actuar Franz Panse, an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 3 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Merseburg, den 15. März 1869.

### Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

#### Auction.

Sonnabend den 12. Juni c., von Vormittags 10 1/2 Uhr ab, sollen im hiesigen gerichtlichen Auktionslokale auf dem Rathskeller von mir mehrere Nachlaß-Gegenstände, namentlich: Betten, Meubles, Kleidungsstücke und allerlei Hausgeräthe zc. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Merseburg, den 7. Juni 1869.

Seym, Kanzl. Inspector.

## Große Wein-Auction.

Am 14. Juni und folgende Tage soll wegen Aufgabe des Geschäftes das von unserem verstorbenen Chef hinterlassene Weinlager der in den hiesigen Bergen erbaute Weine von

ca. 520 Eimer Roth- & Weißweine 62, 63, 66 & 67 er

sowie eine Partie leere Lager- und Transportfässer und Kasklager auf dem Rittergute Culau bei Naumburg a. d. S. im Keller auf dem Fasse incl. Faglage meistbietend gegen baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Weißensfeld, den 3. Juni 1869.

Bernb. Trinius Nachfolger.

Wappplatz-Verkauf in Merseburg. Der mir zugehörige, am hiesigen Gotthardstriche und am Wege nach der Funkenburg sehr gut gelegene Wappplatz von 66 Fuß Front soll Donnerstag den 17. d. M., Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Merseburg, den 7. Juni 1869.

Christian Alberts, Fleischerstr.

Zwei gut eingetabre 4 höhrige Ziegenböcke, desgl. 2 Etüd 4 höhrige Ziegen, stehen zum Verkauf beim Deconom

C. Wernicke, Oberbreitestraße 466.

**Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.** Das vor einigen Jahren neuerbaute zweistöckige, zur Hälfte unterkellerte Wohnhaus Nr. 129 d an der Halle'schen Chaussee in Merseburg mit Seitengebäude, Waschküche, Niederlage, Stallungen, bedeutendem Hofraum und 2 Gärten (die event. als Baustellen zu verwerthen sind), enthaltend 4 kleinere und eine größere Familien-Wohnung von zusammen 30 Piecen, steht aus freier Hand zum sofortigen Verkauf. Die günstigen Verkaufs-Bedingungen sind beim Unterzeichneten zu erfahren.

Merseburg, den 8. Juni 1869.

**Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.**

**Hausverkauf.**

Ein auf hiesigem Dom in gutem baulichen Zustande befindliches Wohnhaus, bestehend aus 9 heizbaren Stuben, ebensoviele Kammern, Küche, Keller, Ställen, Brunnen, Garten und Gartenhaus, soll unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand verkauft werden; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Montag den 14. Juni c., Vormittags 10 Uhr, soll das zum Abbruch kommende alte **Köfener Schulhaus** nebst den daranstoßenden Ställen im Ganzen meistbietend an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Köffen, den 7. Juni 1869. **Die Schulbaudeputation.**

**Feld-Verkauf in Wegwitz.** Der sehr gut gelegene Oekonom **Nothe'sche** Feldplan in Wegwitzer Flur von 10 1/2 Morgen soll freihändig in **einzelnen Morgen oder im Ganzen mit sehr wenig Anzahlung** verkauft werden durch den Kreis-Auctions-Commissar **Rindfleisch** in Merseburg.

**Bekanntmachung.**

Auf der Grube Nr. 377. bei Lügendorf ist fortwährend gute Knorpelohle à Tonne 3 1/2 Sgr., sowie auch Kohlensteine à Mille 1 Thlr. 25 Sgr. zu haben.

**Die Gruben-Verwaltung.**

Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Köfchen Nr. 10.**

**Kircherverpachtung.**

Die Sauerkirchen in der Gemeinde Rampitz auf der Schladebach-Lügener Straße sollen auf den 19. Juni, Nachmittags 6 Uhr, in dem Gasthause daselbst gegen Baarzahlung verpachtet werden. Der Ortsrichter **Sofmann.**

**Gras-Verpachtung.**

Die diesjährige Grasnutzung auf der in der Meuschauer Aue belegenen ASENDORFER Gemeindegewiese soll Dienstag den 15. Juni, Nachmittags 2 Uhr, in dem **Gasthause zu ASENDORF** meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden.

**Der Ortsvorstand.**

In meinem Hause Saalgasse Nr. 378. ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, sammt dem Hausgarten für 45 Thlr. zu vermieten und kommende Michaelis beziehbar.

**G. Brandin, Restaurant zur Funkenburg.**

**Logis-Vermiethung.**

Im Hause **Markt Nr. 23.** ist die 2. Etage zu vermieten und sofort zu beziehen. — Auf Wunsch können noch 2 Stuben und 2 Kammern von der 1. Etage dazu abgelassen werden.

**Hugo Vockolt.**

Meine Wohnung im **Blüthnerschen** Hause Nr. 717. ist zu vermieten und sogleich zu beziehen. Näheres beim Reg. Rath **Sennig**, Unteraltenburg 716.

Eine Wohnung mit Zubehör ist zu vermieten **Vorwerk 437.**

**Geschlechts-, Onanie- und Hautleidende**

finden bei mir selbst in den verzweifeltsten Fällen **gründliche Heilung** nach einer Methode, die die beste Gesundheit sichert, Quecksilber und dem ähnliche Mittel ausschließt; auch brieflich. Auswärtige finden unter den bescheidensten Bedingungen Aufnahme bis zur erfolgten Heilung.

**Leipzig, Kl. Fleischerstraße Nr. 9. I.**

**Robert Kirßen, Specialarzt.**

Wohlschmeckenden **gebr. Caffee** à Pfd. **15 Sgr.** und **10 Sgr.**, sowie alle Colonialwaaren von stets bester Qualität hält empfohlen und bittet um ächtigen Zuspruch

**C. Schortmann, früher R. A. Webdy.**

**Lairitz'schen Kiefernadel-Extract,**

zur **Selbstbereitung** der so überaus heilsam wirkenden

**Kiefernadel-Bäder,**

empfehlen der Unterzeichnete und steht mit Gebrauchs-Anweisung zc. gern zu Diensten. **Moriz Seidel.**

**Caffee**

von reinstem und kräftigem Geschmack, täglich frisch gebrannt, **à Pfund 10 Sgr.**

bei

**Heinr. Schultze jun.,**  
Entenplan und Burgstraße.

**Med. Dr. BORCHARDT'S**  
**Kräuter-Seife**

in Orig.-Päckchen à 6 Sgr.  
zur Verschönerung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten, sowie mit besonderem Nutzen geeignet zu Bädern jeder Art.



**Dr. Suin de Boutemard's**  
**ZAHN-PASTA**

in 1/4 u. 1/2 Päckchen à 12 u. 6 Sgr.  
das billigste, bequemste und zuverlässigste Erhaltung- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches.

**Prof. Dr. LINDES**  
**Vegetab. Stangen-Pomade**

à Original-Stück 7 1/2 Sgr.  
erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel.



**Apotheker Sperati's**  
**Italien. Honig-Seife**

in Origin.-Päckchen à 5 u. 2 1/2 Sgr.  
als ein mildes, wirksames tägliches Waschmittel selbst für die zarteste Haut von Damen u. Kindern angelegentlich empfohlen.

**Dr. Hartung's**  
**Chinarinden-Oel**

aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Oelen, zur Conservirung und Verschönerung der Haare  
(à 10 Sgr.)



**Dr. Hartung's**  
**Kräuter-Pomade**

aus anregenden, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingredienzen, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses;  
(à 10 Sgr.)

Unter Garantie der Echtheit für Merseburg zu den Fabrikpreisen vorrätig bei **Fried. Stollberg.**

**Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank.**

**Grundcapital: Zwei Millionen Thaler.**

An Stelle des Herrn **Gustav Dürbeck** in Merseburg ist der Kaufmann Herr **Ferdinand Scharre** daselbst zum Agenten der Bank ernannt worden.  
Essen, den 29. Mai 1869.

**Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank.**

Der Vorstand: **Dr. Fr. Hammacher.**  
Der Director: **Lindemann.**

Die Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank versichert zu festen und billigen Prämien gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschäden und empfiehlt sich besonders durch ihre liberalen Bedingungen. Zu jeder ferneren Auskunft und zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen bin ich jederzeit bereit.  
Merseburg, den 31. Mai 1869.

**Ferdinand Scharre, Neumarkt.**

Als Damenschneiderin empfiehlt sich sowohl in als auch außer dem Hause **Clara Leonhardt,**  
Dom, Brauhausgasse Nr. 234.



**Etablissemments-Anzeige.**

Einem hohen Adel sowie geehrten Publikum von hier und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich mich hieselbst als Schuhmachermeister etablirt habe und bitte bei vorkommendem Bedarf mich zu beehren; ich verpfehle bei höchst eleganter und dauerhafter Arbeit die billigsten Preise.  
Merseburg, im Juni 1869.

**G. Große, Schuhmachermeister,**  
Wohnung: Oberaltenburg, Schreiberstraße Nr. 786.

# 714. Unteraltenburg 714.

**Knaben-Anzüge** von 2½ Tblr. an von gutem Buckskin werden von mir selbst nur auf Bestellung, sowie alle anderen Artikel meines Geschäfts sehr billig und gut angefertigt. **W. Manig**, Schneidermstr.

## Gebrüder Hupe,

51 c. Preussergasse 51 c.

empfehlen einem hiesigen und auswärtigen Publikum ihr Lager von **Kleiderstoffen** in halb- und ganzvollenen **Lamas**, sowie auch alle Sorten **Flanell**, **Multon**, **Sophadecken**, weißwollene **Bettdecken**, **Pferdedecken**, große **Stubenteppiche** und sonst verschiedene Waaren zu äußerst soliden Preisen.  
Um gütigen Zuspruch bitten ergebenst **Gebrüder Hupe**, Preussergasse Nr. 51 c.

**Markt 48. Die Seifenfabrik von W. Fuhrmann** Markt 48. empfiehlt beste **Waschseifen**, weiß und braun, in schöner trockner Waare zu den billigsten Preisen. **Wiederverkäufern** offerire **Kernseife**, weiß Nr. 1. à Ctr. 13 Tblr., geringere Sorten entsprechend billiger. **Sarzeifen**, braun, à Ctr. von 9 Tblr. an. Außerdem verschiedene **Toilette-** und **Mandelseifen**.

 **Fertige Sophas** von 12½ Tblr. an, **Bettstellen** mit **Stahlfeder**; **Matrassen** von 11 Tblr. an, sowie **Möbelbezüge** bei

**Otto Bernhardt**, Tapezireur,  
Preussergasse 54.

## Bazar für Herren

von

**Amend & Schulze in Leipzig,**  
Göthestraße Nr. 2., am neuen Theater.

**großes Lager von sämtlichen Herrentoilettartikeln.**

**Handschuhe**, glacé dänisch, fil d'ecosse, seiden castor & wildledern,

**Cravatten**, stets das Neueste, was in Paris und London erscheint.

**Hüte**, schwarze und graue Cylinder, Filz-, Stoff- und echte Panamahüte.

**Wäsche**, weiß und bunt, fertig und Anfertigung nach Maß; große Auswahl in Kragen und Manchetten.

**Tricotagen**, Jacken, Hosen, Strümpfe, Leibbinden &c.

**Flanell**-Hemden und Jacken in weiß und farbig.

**Taschentücher**, weiß und bunt, Leinen, **Foulards**, **Croiséttücher** & **Cachenez**.

**Reisutensilien**, Reisdecken, Plaids, Mützen, Koffer und Taschen mit und ohne Necessair-Einrichtung, Kamaschen, Pantoffeln, Verleysch's Reiseschube &c.

**Stöcke**, **Schirme**, **Reitstöcke** & **Reitpeitschen**.

**Portefeuilleartikel**, Wiener und Pariser Portecigarres und Portemonnaies, Brief- und Geldtaschen.

**Parfumerien**, **Seife**, **Kämme**, **Bürsten** etc.

**Nouveautés** in Pariser Kurzwaaren, Manchetten- und Chemisette-Knöpfe, Nadeln, Uhrketten, Feuerzeuge &c.

**Sommer-Jaquets** von schwarzem und farbigem engl. Alpaca.

**Regenmäntel** von Kautschuk von Tblr. 5 an, von echten engl. Waterproof in verschiedenen Farben und Größen.

**Cigarren**, Bremer, Hamburger und importirte, — Russische Cigarretten &c.

**Briefliche Bestellungen** von auswärts werden umgehend und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

**220. Burgstrasse 220. Burgstrasse 220.**

**Nur kurze Zeit. Großer Ausverkauf. Nur kurze Zeit.**

Da in meinem Hause ein großer Bau vorliegt, bin ich genöthigt, mein **ganzes Waarenlager zum Spottpreise abzugeben**, es sind die schönsten, modernsten, gangbarsten Waaren, bestehend:

in **Tuch**, **Buckskin**, **Tricot**, & **Casinet**-Stoffen, fertigen **Höcken**, **Hosen** und **Westen** von der kleinsten bis zur größten Größe;

**Sammet**, **Piqué**, **Shirtings**, **Gardinen**, **Mulls**, **Leinenwaaren**, **Bettzeugen** und **Bettbarchent**;

**Eilenburger Kattun**, **Blaudruck**, einer großen Partie **Thibets**, **Lustre** aller Art, sowie noch 100 andern Mustern Kleiderstoffen;

**Wiener Shawltüchern** und 1000 verschiedenen Waaren.

Ein hiesiges und auswärtiges Publikum wird ersucht, die Gelegenheit zu benutzen, da solcher **vortheilhafter Kauf** nie wieder vorkommen kann, als bei dem nur kurze Zeit dauernden **Ausverkauf in der Burgstrasse 220**,

**S. Ekan**, aus Halle und Merseburg.

## Farben, Firniß & Lacke.

Alle Sorten **Lacke**, als: **Copal**-, **Bernstein**-, **Damar**- & **Asphaltlack** etc., schnelltrocknenden braunen und gebleichten **Leinölfirniß**, französischen **Terpentin** & **Kienöl**, flüssigen **Siccativ** und weißes **Siccativpulver**, belgisches **Zinkweiss**, mehrere Sorten **Bleiweiss**, in Del gerieben und trocken, **Ocker**, hell, mittel, dunkel, roh und freichfertig, **Oelgrün**, sowie alle **Maler**- und **Maurerfarben**, **Maler**- und **Maurerpinsel** empfiehlt

**C. Schortmann**, früher **L. A. Weddy**.

# Ausverkauf.

Von heute ab verkaufe ich eine große Partie folgender nicht mehr gangbarer Waaren tief unterm

Werth:

**Umschlagetücher, Doppeltücher, Doppelshawls, seidene Mantillen, Jaco-net, Cattune, Barège, div. wollene Kleiderstoffe, seidene Zunge zu Futter, Tischdecken zc. Reinwollene, leinene, baumwollene Rosenzeuge, Sammet-, seidene, wollene und Pique-Westen, Shlipse, Vorhemdchen, seidene Taschentücher, letztere von 10 Egr. an. Steppdecken zu 1 Thlr. das Stück, seidenen Sammet in schwarz, braun, pensé, die Best. alle 1 Thlr.**

Burgstrasse 216.

**Carl Aug. Kröbel.**

## Saure Gurken

von vorzüglich delicatem Geschmack in Schalen und einzelnen offerirt  
**Heinr. Schulze jun.,**  
Gartenplan u. Augstraße.

**Epileptische Krämpfe** (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

## Zündhölzer

ohne Schwefel & Phosphor, gefahrlos, von den Königl. Behörden empfohlen und nicht giftig, empfiehlt zu billigsten Preisen  
**C. Schortmann,** früher L. A. Weddy.

Die

## Mineralwasser-Fabrik

von

**Heinr. Schulze jun.,**

Merseburg a/S.,

offerirt auch für diese Saison ihre Jabritate in anerkannt guter und reich frischer Füllung

## Selterfer- und Sodawasser

100 Kl. excl. Kl. 2 Thlr. 20 Egr.

33 Kl. für 1 Thlr.

Wiederverkäufem besonders Rabatt.

## Barterzeugungstinctur,

sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, empfiehlt a Flac. 10 & 15 Egr **G. Lutz, S. K. Gzius** u. die Apotheken zu **Leuchstädt** und **Schafstädt**.

**Asph. Dachpappe** p. Quid. 2 1/2 Thlr.  
**Asph. Dachlack** p. Lonne 4 1/2 Thlr. empfiehlt die Dachpappenfabrik von **Leykum & Co.**  
Brandenburg a/H.

**Fliegenlein** in Buchen a 6 Pf und 1 Egr., sowie echt **persisches Insectenpulver** in Schachtel à 1 Egr. und ausgewogen bei  
**C. Schortmann,**  
früher L. A. Weddy.

## Am 1. Juli fällige Coupons

- von Oesterr. National-Anleihe,
- = Russ. Prämien-Anleihe von 1864,
- = Ital. Tabaks-Obligationen,
- = Rumän. 7 1/2 % Eisenbahn-Obligationen,
- = 5 % Türkische Anleihe von 1865,
- = Galiz. Carl Ludw.-Bahn 5 % Prioritäten,
- = Lombardische 3 % Prioritäten,
- = Kozlow-Woronesch 5 % Prioritäten

werden schon von jetzt an von mir eingelöst.

Leipz, den 7. Juni 1869.

**J. F. A. Zürn,**  
Bankgeschäft.

## Bäder-Genüsse.

Die Badereisenden versehen sich auf Anrathen ihrer Aerzte wiederum mit den Salz-Extraktionen des Hoflieferanten **Jobann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1., vorzugeweise mit **Malzextract-Gesundheitsbier**, um es vor dem Baden zu genießen, und mit **Malzge-unbeits-Chocolade**, zum Genuß nach dem Baden. Die Bade-Aerzte selbst empfehlen sie ihren Patienten als heilsamste Diät- und Stärkungsmittel. — In den höchsten Kreisen werden sie ausserwählt. Begonnen wir mit Paris. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin bedienen sich der Hoff'schen Heilmittel regelmäßig; der Kronprinz, dem das Malzextract von dem kaiserlichen Leibarzt **Dr. Parrhe** verordnet worden, fühlt sich dadurch besonders gehäuft und erquid.

Verkaufsstelle bei

**A. Wiese.**

Ich erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß von heute ab gut-& fettes Rindfleisch à Pfd. 3 Egr., sowie gutes Schweinefleisch und Wurst bei mir zu haben ist.  
**Friedrich Trautmann,** Weinberg.  
Merseburg, den 11. Juni 1869.

(Hierzu eine Beilage.)

## Merseburger Landwehr-Verein.

Nächsten

Sonntag den 13. Juni 1869, Nachmittags 4 Uhr, findet in der **Funkenburg** eine **ausserordentliche Versammlung** statt.

Zum Vortrag kommen unter Andern:

- 1) Einige Einladungen auswärtiger Krieger-Vereine,
- 2) Fier der Schlacht von Admagräh.

**Alle Mitglieder** sind gebeten zu erscheinen und ihre **Quittungsbücher** mit zur Stelle zu bringen.  
Merseburg, den 6 Juni 1869.

Das Directorium.

## Thivoltheater auf der Funkenburg.

Sonntag den 13 Juni **Gebrüder Foster**, oder: **Das Glück mit seinen Launen**, Schauspiel in 5 Acten von **Dr. Böpfer**.

Montag. Auf Verlangen: **Vor Hundert Jahren**, vaterländisches Lebensbild in 4 Acten von **Kaupach**.

Dienstag **Köck und Guste**, Vaudeville in 1 Act. **Nur einen Silbergroschen**, oder: **Folgen einer Omnibusfahrt**, Lustspiel in 1 Act. **Der Jude aus Meseritz**, oder: **Paris in Pommern**, Vaudeville-Komödie von **Angely**.

Dienstag den 15. beginnt das zweite Abonnement; es kommen wieder verschiedene Novitäten zur Aufführung und erlaube mir hiermit zu recht zahlreicher Theilnahme einzuladen.  
Sachachtungsvoll

**Edmund Krafft.**

## Nürnbergers Etablissement.

Heute Sonnabend den 12. d. M. Abends 7 1/2 Uhr 11. Abonnement-Concert **Villeis** sind in meiner Wohnung **Johannisgasse 42.** und beim Restaurateur **Nürnbergers** zu haben.

**Ludwig Buchheister.**

## Funkenburg.

Sonnabend den 12. Juni

### grosses Concert,

bestehend aus Arien, Romanzen, Cavatinen aus verschiedenen Opern von den beliebtesten Componisten: wie **Weyerbeer, Verdi, Donizetti, Rossini, Proch, Abt** und **Rüden**, ausgeführt von **Carl und Emil Schwarz**, Opernsänger vom kaiserlichen Theater in **Sondershausen**. Zum Schluß folgen einige humoristisch komische Pantomimen mit Gesang und Tanz. „Die wendische Hochzeit-Polka“ beitet, ausgeführt von 3 Kindern, **Sidonia, Kamillo** und **Carl Schwarz**, in verschiedenen Costümen.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Egr.

Programm an der Kasse.

**Brandin.**

## Kötzschen.

Zu einem gesellschaftlichen Fanzchen Sonntag d. 13 Juni, Nachmittags 4 Uhr, wobei zur Ausführung kommt: „das junge Schweizer-Mädchen“, oder: „Aus Liebeirat man sein Leben“, laden freundlich ein die jungen Mädchen aus **Kötzschen**.

### Zum Sternschießen

Sonntag als den 13. Juni ladet freundlich ein der Gastwirth **Ad. Beyer.**

## Speckkuchen

Sonnabend den 12. d. M. von früh 8 Uhr ab bei

**S. Schimmelburg.**

### Krebs's Restauration.

Sonnabend den 12. d. M. Schlachtfest, früh 8 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst, sowie Sonntag den 13. d. M. von Nachmittags 3 Uhr ab Wurfaußregeln nebst einem ff. Töpfchen Bockbier, hierzu ladet freundlichst ein **F. Krebs.**

### Restauration Dom 271.

Sonnabend den 12. d. M. Abends 7 Uhr **Speckfuchen**, dazu ein ff. Töpfchen Bock- und Lagerbier, wozu freundlichst einladet. **W. C. Sinze.**

Zum Ringreiten auf Sonntag den 13. d. M. laden die jungen Burschen von **Schladebach** freundlichst ein.

### Zum Johannis-Bier

Sonntag den 13. d. M. in der Laube laden freundlichst ein die **jungen Burschen in Schkopau.**

### Mädchentanz in Meuschan

nächsten Sonntag als den 13. d. M. im **Kenzigischen Lokale.** Zur Aufführung kommt vorher: **„Die betrogene Braut“.** Anfang 3 Uhr. Um recht zahlreichen Besuch bitten freundlichst die **jungen Mädchen in Meuschan.**

### Omnibusfahrt

Sonntag den 13. Juni nach Quedlinburg zum Sängersfest, Abfahrt früh 5 Uhr, des Abends zurück. Auch stehen zwei übercomplete Pferde zum Verkauf. **C. Krause,** Gasthof zur alten Post.

Für eine preussische **Viehversicherungs-Ges.** wird ein solider **General-Agent** gesucht. Nur tüchtige mit guten Referenzen versehenen Persönlichkeiten, welche zugleich Caution hinterlegen können, wollen ihre Offerten franco sub G. 5224. an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin einsenden.

Mehrere perfekte Köchinnen, 4 Hausmädchen, welche auch in der Küche erfahren, 6 Kindermädchen (2 davon außs Land), 6 Knechte und 4 Viehmägde finden noch bis 1. Juli Dienste, jedoch nur gut empfohlene Personen finden Berücksichtigung.

**M. Plöb,** Gesinde-Vermieth. Bureau.

**Verloren** wurde ein goldener Uhr-Ring von der Wasserfontäne bis zum Domplatz; abzugeben gegen Belohnung beim **Goldarbeiter Hopberg.**

Ein Portemonnaie ist vom tiefen Keller bis auf den Dom verloren gegangen, Inhalt ein paar goldene Kreuzchen; der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen Belohnung abzugeben **Dom 242.**

Alle diejenigen, welche mir aus meinem früheren Mehlgeschäft noch etwas schulden, fordere ich hiermit auf, spätestens **bis 1. Juli d. J.** ihre Schuld an mich abzugeben, andernfalls ich gezwungen bin, sie gerichtlich eintreiben zu lassen.

Merseburg, den 7. Juni 1869.

**W. Neuber.**

### Curiose Antwort!

Ein Mädchen, jung und rein, läßt nicht Spielball mit sich treiben.

### Durchschnitts-Marktpreise des Monats Mai 1869.

	thl.	lg.	pf.		thl.	lg.	pf.
Weizen Scheffel	2	18	9	Kalb- und Hammelfleisch Pfund	—	3	9
Roggen "	2	1	2	Schöpfensfl. "	—	4	6
Gerste "	1	29	—	Schweinefl. "	—	5	6
Hafer "	1	9	5	Butter "	—	11	—
Bohnen "	3	—	—	Bier Quart	—	1	—
Erbsen "	2	18	9	Branntwein "	—	6	—
Linsen "	3	—	—	Heu Centner	1	6	—
Kartoffeln "	—	20	—	Stroh Schock	9	15	—
Kindfleisch Pfund	—	5	6				

Am 3. Sonntage nach Trinitatis (13. Juni) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Herr Conf. Rath Leuschner.	Herr Pastor Heinlein.
Stadtkirche.	Herr Pastor Heinlein.	Herr Diac. Frobenius.
Neumarktkirche.	Herr Pastor Dreifling.	
Altenburger Kirche.	Herr Pastor Gruner.	

Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte u. Abendmahl. Hr. Diac. Frobenius. Amelung. Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

### Nachrichten.

Am 5. d. fuhr ein Mädchen mit einem mit 2 kleinen Kindern besetzten Kinderwagen vom Altenburger Damme die Appareille nach

dem Kliewege hinunter. Nicht im Stande, den Wagen zu halten, ist dieser ins Schleudern resp. Fallen gekommen und das kleinste erst 4 Monate alte Kind bis in den Schlamm der Kliewe geworfen worden. Beide Kleinen, dem Bäckermeister H. hier selbst gehörig, sind ohne Schaden davon gekommen.

Ein aus der Kreisarbeits-Anstalt entlaufen gewesener geistes-schwacher Häusling hatte sich Abends in den Bierkeller der Wittwe Harnisch hier selbst einzuschleichen gewußt. Ueber Nacht war der Durst über ihn gekommen. Des bairischen Bieres zu viel gethan, ward er des andern Morgens in sehr aufgeregter Stimmung gefunden und der Polizei überliefert. Ueber sein übermäßiges Trinken befragt, gab er die lakonische Antwort: ich hatte zu großen Hunger und trank 3 oder 4 große Maß.

### Im Wechsel des Lebens.

Frei nach dem Englischen des E. L. Sulzner von Rudolph Müllener. (Fortsetzung.)

Am Vorabende ihrer Abreise war Lucilla mit Saint-Amand und ihrer Mutter spät auf.

Sie sprachen von der Zukunft und machten Pläne; inmitten der rauhen Wirklichkeit der Welt zeichneten sie den Grundriß des Gartens häuslicher Liebe, den sie mit Blumen schmückten, ohne des Sturmes zu gedenken, welcher enturzelt, und des Frostes, welcher tödtet.

Als Saint-Amand, von Lucilla geleitet, endlich sein Zimmer aufsuchte und sie sich an der Schwelle desselben trennten, welches sich dann vor ihr schloß, kniete sie auf der Schwelle nieder und sprach in ihrem Herzen ein inbrünstiges Gebet, um Gottes allmächtigen Schutz für den armen Blinden und ihrer Hoffnung die Erfüllung zu erleben.

In Brüssel angelangt, begab sich Lucilla nicht zu ihrer Tante, sondern in ein Wirthshaus der Vorstadt. Dort vertraute sie ihren kleinen Korb mit Spigen der Obhut der Wirthin an und machte sich allein zu Fuß auf den Weg, um die Wallfahrt der Liebe auszuführen, zu welcher der kindliche Glaube ihres Herzens sie begeistert hatte.

Eine Täuschung vielleicht, aber ihre Bärtlichkeit heiligte sie, und derjenige, welcher unsere geheimsten Triebfedern kennt, blickte wohl mit Nachsicht auf die Schwäche, die einen so reinen Ursprung hatte.

Sie fürchtete so sehr, ihre Aufgabe sich zu leicht zu machen und deren Wirksamkeit zu schwächen, daß sie kaum wagte, sich einige Ruhe oder Nahrung zu gönnen.

Zuweilen entfernte sie sich während der Mittagsruhe ein wenig von der Landstraße und überließ sich unter dem Schatten der großen Bäume, welche den Weg begrenzen, einer Reihe von zugleich süßen und schmerzlichen Gedanken.

Allein das aufregende Verlangen, ihr Gelübde zu erfüllen, trieb sie bald vorwärts.

Schwach, ermüdet und geängstigt, erreichte sie endlich Köln, das Ziel ihrer Sehnsucht, und kniete im heißen Gebet am Grabe der königlichen Weisen nieder.

Zweimal täglich, während einer ganzen Woche, kehrte sie zu derselben Stelle zurück, um ihre Gebete zu wiederholen; am letzten Tage näherte sich ihr ein bejahrter Priester, der gerade die Kirche durchschritt und welcher ihre eifrige Andacht bemerkt hatte. Er bezeugte ihr jenen väterlichen Antheil, den die Geistlichen der Religion, welcher die Welt so viele mildthätige Einrichtungen verdankt, für die Unglücklichen empfinden, und fragte sie, ob er ihr mit Rath und Hülfe dienlich sein könne.

Lucilla's thränenreicher, gesenkter Blick erhob sich hoffnungsvoll und fühlte sie sich ermutigt, dem ehrwürdigen Greise, dessen ganzes Wesen Zutrauen einflößte, das Herz zu öffnen und ihm Alles zu erzählen.

Den guten Priester rührte ihre Einfachheit und Aufrichtigkeit. Er befragte sie genau über die besondere Art der Blindheit, von welcher Saint-Amand befallen war, und sagte nach einigen Augenblicken des Nachdenkens:

„Meine Tochter, Gott ist groß und barmherzig und wir sollen Vertrauen in seine Macht setzen, ohne jedoch zu vergessen, daß er sich häufig der Menschen als Werkzeuge bedient.“

Wenn Sie auf Ihrem Rückwege durch Löwen kommen, so versehen sie nicht, einen Arzt Namens Rain aufzusuchen. Er ist wegen der erfolgreichen Kuren, die er an Blinden vorgenommen, in ganz Belgien berühmt und von Nah und Fern wird seine Hülfe nachgesucht.

Er wohnt nahe dem Rathhause und Jedermann dort kann Ihnen sein Haus zeigen. Doch ich will Ihnen lieber einen Brief mitgeben, den Sie ihm nebst einer Empfehlung meinerseits einhändigen können.“

Der Geistliche ließ sich durch Lucilla in seine Wohnung geleiten und nöthigte sie, sich für die Entbehrungen zu entschädigen, welche sie sich seit ihrer Abreise von Wecheln freiwillig auferlegt hatte.

Dann ertheilte er ihr seinen Segen und übergab ihr den Brief an Raim, dessen Inhalt darauf berechnet war, die Theilnahme des Arztes für das junge Mädchen gleich anfangs zu erregen.

Uebrigens war des Priesters Name den Männern der Wissenschaft wohl bekannt und eine Empfehlung von seiner Hand hatte in ihren Augen mehr Werth, als eine solche der Reichsten und Vornehmsten des Landes.

Mit ruhigerem Geiste und verstärkter Hoffnung wandte die junge Pilgerin Köln den Rücken und jetzt, wo sie sich dem Wiedersehen des Geliebten näherte, gedachte sie nicht mehr der Hitze und Mühsal des Weges.

Um die Mittagszeit eines der folgenden Tage kam sie in Löwen an und befand sich bald bei dem stattlichen Gebäude des Rathhauses, dessen Thurmspitzen stolz gen Himmel ragten und dessen reicher Schmuck gothischer Fenster im Feuer der Sonne erglänzte.

Die Hauptstraße war mit einer Menschenmenge aller Stände gefüllt und nicht ohne einige Aengstlichkeit wagte sich das junge Mädchen, ihren Schleier niederlassend, in das Gewühl.

Es war leicht, wie der Geistliche ihr gelagt, Raim's Haus zu finden; sie übergab den Brief einem Diener und hatte nicht lange zu warten, um von dem Arzte empfangen zu werden. Es war ein großer, hagerer Mann, mit kahler Stirn und einer ruhigen wohlvollenden Physiognomie.

Er fühlte sich nicht minder als der Priester von der Art gerührt, mit welcher Lucilla ihre Geschichte vortrug, und von dem Unglück ihres Verlobten, sowie von der Hoffnung, sprach, welche die unternommene Wallfahrt ihr eingespöht habe.

„Ich will,“ sagte der Mann der Wissenschaft mit ermutigender Miene, „den Leidenden sehen, Sie können ihn zu mir führen.“

„Ach, mein Herr, ich hoffte —“ entgegnete Lucilla und stockte plötzlich.

Raim fragte theilnehmend:

„Was, mein gutes Kind?“

„Dass ich die unbeschreibliche Freude haben würde, Sie nach Mecheln zu bringen.“

„Ich weiß, was Sie mir sagen wollen, Ihre Zeit ist kostbar, aber ich bin nicht so arm, als man glauben sollte, und Eugen, das heißt Herr von Saint-Amand, ist reich.“

„Ich habe auch in Brüssel einige Gegenstände in Verwahrung, die mir eine beträchtliche Summe Geldes eintragen werden; ich wollte dieselbe zu meiner Hochzeit verwenden, allein ich stelle sie freudig zu Ihrer Verfügung, mein Herr.“

Raim lächelte; er war einer jener Männer, denen es Freude macht, im menschlichen Herzen zu lesen, wenn dessen Blätter schön und fadenlos sind, und wäre es auch nur zu Ehren seiner Kunst geschehen, so hätte er die Großmuth gehabt, eine weitere Reise, als die nach Mecheln zu machen, um Saint-Amand das Augenlicht wieder zu geben, selbst wenn dieser ein elender Bettler gewesen wäre.

„Ganz gut, ganz gut,“ sagte er, „aber Sie müssen bedenken, daß Herr von Saint-Amand nicht der Einzige auf der Welt ist, der mich braucht. Ich muß zuerst mein Notizbuch fragen, ob ich über ein paar Tage verfügen kann.“

Dies geschah und Alles schien sich zu Lucilla's Gunsten zu gestalten.

Der Arzt fand zum Glück keine Bestellung, die sein Famulus nicht hätte übernehmen können. Zwei oder drei Tage konnte er seinem neuen Schützling widmen und er willigte ein, das junge Mädchen nach Mecheln zu begleiten.

Während Lucilla's Abwesenheit verfloßen dem Blinden die Stunden langsam und traurig. Er war fast immer schweigsam und beinahe das Einzige, was man von ihm hörte, war die Frage, wie viel Uhr es sei.

Es schien ihm, als habe die Sonne ihre Wärme und die Luft ihre Frische verloren; selbst die ihn sonst erheitende Musik vernachlässigte er.

Sein Instrument hatte für ihn die Süßigkeit der Melodie eingebüßt, seitdem Lucilla nicht mehr zuhörte.

Es war natürlich, daß die Gewatterinnen Mechelns höchst neidisch auf die Heirath blickten, welche Lucilla mit einem Manne eingugehen im Begriffe stand, dessen Wohlhabenheit sich in der öffentlichen Meinung bereits zu fürstlichem Reichtume vergrößert hatte.

Sogar sein Gebrechen, das bei den Gutherzigeren ihm einen neuen Zauber verlieh, da er das Mitleid erregte, wurde von der Mehrzahl der Anderen keineswegs als ein Gegengewicht der Vortheile dieser Verbindung angesehen und vermochte nicht, das Mißgönnen zu entwaffnen.

Vielleicht betrachteten die jungen Damen Mechelns die Blindheit bei einem Gatten nicht gerade als einen Mangel. Gewiß ist, daß eine unter ihnen von den schärfsten Stacheln des Neides geplagt wurde, nämlich die stolze, verführerische Julia, Lucilla's Cousine.

Während der Abwesenheit der letzteren hatte Julia das Haus der Madame Tisseur nicht mehr verlassen, allerdings hatte Lucilla sie darum gebeten.

Sie gab sich bis zu einem Grade, der ihr eigenes Erstaunen erregte, alle erdenkliche Mühe, um dem Trauernden die Abwesenende zu ersetzen, und in Folge des seltsamen Widerspruchs, welcher der menschlichen Natur inne wohnt, war es bald mit ihr dahin gekommen, daß sie den jungen Mann liebte, dem zu gefallen, sie sich von nun an bestrebte.

Daher faßte sie einen wahren Haß gegen Lucilla, sie beharrte dabei, sich zu überreden, daß der Zufall der ersten Begegnung die einzige Ursache gewesen, die es verhindert hätte, daß ihr selbst die Eroberung zugefallen, von welcher sie jetzt ihr Glück abhängig machte.

Wenn Saint-Amand nie als Liebender und Freier ihrer bescheidene Cousine aufgetreten wäre, so würde Julia ihn, ungeachtet seiner Jugend und seines Reichthums, nur um seines Gebrechens willen wahrscheinlich abgewiesen haben, jetzt aber lag ein besonderer Reiz für sie in dem Umstände, daß er Lucilla abwendig gemacht werden und der Sieg über sie gewonnen werden mußte! Dies war genug, dem jungen Manne in ihren Augen einen Zauber zu verleihen, den er sonst nicht besessen haben würde.

Was Eugen betraf, so hüllte er sich in seinen Kummer und alle Kunstgriffe Juliens brachten seiner Treue keine Gefahr, im Gegentheil, ihre Gegenwart wurde ihm immer unliebsamer, da er Niemandem das Recht zugestehen wollte, ihm die zärtliche, aufmerksame Sorge Lucilla's zu ersetzen.

Eines Tages sagte Eugen verdrießlich:

„Es ist hohe Zeit, daß Lucilla zurückkehrt, Madame: es scheint mir, daß sie allen Spitzenvorrath Mechelns hätte verkaufen können, seit sie abgereist ist.“

„Gedulb, lieber Freund, Gedulb; vielleicht kehrt sie schon morgen wieder.“

„Morgen! Und es ist erst sechs Uhr? Sechs Uhr! Sind Sie dessen gewiß?“

„Erst fünf Uhr, Herr v. Saint-Amand,“ entgegnete Julia, „wollen Sie, daß ich Ihnen vorlese? Ich habe ein neues Buch erhalten, welches in Paris großen Beifall gefunden hat.“

Eugen erwiderte:

„Sie sind sehr gütig, allein ich möchte Ihnen nicht die Mühe verursachen.“

„Es ist mir keine Mühe.“

„Nun dann, offenhersig, es wäre mir lieber, wenn Sie nicht lesen.“

„Ah!“ dachte Julia, „wenn er nicht blind wäre, würde ich ihm das nie vergeben.“

Plötzlich sagte Saint-Amand:

„Ich höre das Rollen eines Wagens! welcher kann es sein? Ah, gewiß die Post von Brüssel, — doch nein, nein, das ist ein leichterer Wagen!“

Ah, und er sank auf seinen Sessel zurück, von dem er sich erwartungsvoll erhoben hatte.

Das Geräusch der Räder näherte sich indeß mehr und mehr, es kam um die Ecke der Straße und hielt vor dem Hause der Madame Tisseur.

Einige Minuten später und Eugen drückte Lucilla an seine hochklopfende Brust.

„Einen Augenblick,“ sagte sie erlöthend, und sich sanft losmachend wandte sie sich zu Raim:

„Verzeihen Sie, mein Herr.“

Dann erklärte sie Saint-Amand die Anwesenheit des mit ihr angekommenen Arztes:

„Lieber Eugen, ich habe Jemanden mitgebracht, der mit Gottes Hülfe Dir das Augenlicht wiedergeben kann.“

„Nicht so voreilig, mein liebes Kind,“ fiel der Arzt ein, „wir könnten uns auch täuschen und es giebt nichts Schlimmeres, als eine sehlgeschlagene Hoffnung.“

Raim untersuchte den Blinden und das Resultat gab ihm Vertrauen zu einer völligen Heilung.

Saint-Amand willigte mit Freuden in die Operation; sie gelang — der Blinde sah!

Unbeschreiblich waren die Empfindungen, das fromme Dankgefühl Lucilla's, als der Zweck ihrer Wallfahrt so vollständig erreicht, ihr Gebet so gnädig erhört war.

Diese Freude war so lebhaft, daß sie ihr den Maßstab für die Bitterkeit und den Schmerz hätte geben können, welche das Schicksal mit den ewigen Wechselfällen des menschlichen Lebens vielleicht noch für sie in Bereitschaft hatte.

(Fortsetzung folgt.)

### Räthsel.

Der Mutterliebe erste Gabe  
Ist meine erste, oft auch hohen Alters Labe;  
Die and'ren zwei, die laufen hin und her  
Durch Stadt und Land und fördern den Verkehr;  
Das Ganze ist die größte aller Gassen,  
Wer zählt ihre Häusermassen!